

Beratungen

Beratungsstelle
Ehe • Partnerschaft • Familie
der reformierten Kirchen



Herr Matthias Hügli

Das Angebot umfasst Beratung und Begleitung in persönlichen, partnerschaftlichen und familiären Konflikten oder Krisen.

Ihre Anliegen finden bei Herrn Hügli Gehör – unabhängig von ideologischen, religiösen und politischen Überzeugungen. Er gewährleistet Kompetenz und Vertraulichkeit.

Kirchbühl 26, 3400 Burgdorf
077 404 70 32



Französisch lernen in der Westschweiz

Während eines sinnvollen Brückenjahres die sozialen und sprachlichen Kompetenzen erweitern!

Stellenvermittlung für Jugendliche der reformierten Landeskirche
www.aupair.ch

Sektion Emmental
Beatrice Zürcher, Trubschachen
034 495 66 01
beatricezuercher@aupair.ch

Besonderer Hinweis



Wenn Sie den Gottesdienst besuchen möchten, die Kirche aber nicht eigenständig erreichen können, dann bestellen Sie sich einfach ein Taxi bei einem Anbieter Ihrer Wahl. Gegen Unterschrift bezahlt Ihnen die Sigristin oder der Sigrist Fr. 30.00 aus. So sollen Ihre Auslagen gedeckt sein.

Der Kirchgemeinderat und das Pfarrteam

Aus dem Pfarrteam

Seelsorge – Wir leihen Ihnen unser Ohr

Wünschen Sie ein Gespräch mit einer Pfarrerin oder einem Pfarrer?

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin.

Die Telefonnummer des Bereitschaftsdienstes lautet: 078 694 34 00

Das Pfarrteam

Portrait

Inès Walter Grimm ist seit drei Jahren Kirchgemeinderätin und leitet das Ressort Sozialdiakonie gemeinsam mit Wolfgang Vogel und Magdalena Michel Binder. Seit 35 Jahren lebt sie hier in Burgdorf und wohnt im Lindenfeld. Sie ist verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und ist seit einem halben Jahr pensioniert. Zuletzt war sie Geschäftsleiterin der Fachstelle Freiwilligenarbeit Benevol im Aargau.

Wenn Du drei Wünsche frei hättest: Welche wären das?

Wir leben in einer ausserordentlichen Zeit. Darum wäre es schön, wenn Wünsche in Erfüllung gingen: Alle Menschen sollen in Frieden, Freiheit und Würde leben können. Und es soll ihnen möglich sein, ihr Potential für sich selbst – beispielsweise sollen Migranten in ihren angestammten Berufen arbeiten können – und die Gesellschaft entfalten können. Ich hoffe, als Ratsmitglied einen kleinen Beitrag zu leisten, dass diese Wünsche Wirklichkeit werden.

Wie lautet dein Lebensmotto?

«Alle Menschen können etwas zu Gerechtigkeit, Solidarität und zum Schutz der Umwelt beitragen.» Wir alle sind Kirche. Wir alle sind Staat und können dazu etwas beitragen. Das wurde mir besonders deutlich, als ich eine Gruppe aus einem früheren kommunistischen Land in die Freiwilligenarbeit einführte und feststellen musste, wie fremd ihnen dieses Prinzip war.

Welche Beziehung hattest du zur Kirche, bevor du Mitglied im Rat wurdest?

Ich bin in einer Familie aufgewachsen, wo christliche Werte gelebt wurden. Ich war während Jahren aktiv in der «Jungen Kirche» Zürich. Diese war für mich ein wichtiger Wegweiser und zeigte mir, was alles in der Kirche möglich ist. Wir gestalteten Gottesdienste mit und engagierten uns für ältere und beeinträchtigte Menschen. Wir erfuhr, dass wir auch als Junge etwas bewegen können und uns an der Kirchgemeindeversammlung für unsere Anliegen für mehr Solidarität einsetzen konnten. Christoph und ich heirateten im «Siecheli». Unsere Kinder wurden hier getauft, besuchten die Sonntagsschule und liessen sich konfirmieren. Zur Gemeinde war ich wohlwollend distanziert und besuchte Angebote wie Orgelkonzerte, Hochzeiten und Taufen und besondere Gottesdienste. Dabei habe ich die Kirchgemeinde immer als innovativ erlebt, so beispielsweise als sie das Gemeinschaftszentrum Bahnhof Treff Steinhof ermöglichte oder sich im Gyrischachen engagierte.

Was macht es für dich attraktiv, dich in unserer Kirchgemeinde zu engagieren?

Unsere Kirchgemeinde ist offen gegenüber Veränderungen. Sie hat ein breit aufgestelltes Pfarrteam und Mitarbeitende, die Angebote für alle Menschen machen: Für Jung und Alt, Kirchnahe und -ferne, Einheimische und Fremde. Auf Herausforderungen reagiert die Kirchgemeinde oftmals schnell und unbürokratisch, wie zuletzt auch auf die Flüchtenden aus der Ukraine.

Wie reagiert dein Bekanntenkreis darauf, dass du dir Zeit für ein öffentliches Amt in der Kirche nimmst?

Da ich schon seit meiner Jugend politisch engagiert bin und für die Landeskirche gearbeitet hatte, war das nicht überraschend. Man hat das wohlwollend zur Kenntnis genommen. Überraschend hingegen



Der Kirchgemeinderätin Inès Walter Grimm ist der sorgfältige Umgang mit der Natur und Umwelt wichtig. Zu ihren Hobbys gehören Wandern, Velofahren, Skifahren und Gärtnern. Den «Kirchenhoger», wo das Foto entstand, schätzt sie als Ort einer grünen Oase, der Ruhe und Weitsicht.

Foto: F. Naumann

war, dass ich vermehrt darauf angesprochen werde, was ich denn eigentlich glaube.

Was ist dir bei Sitzungen des Rats wichtig?

Die Sitzungen im Kirchgemeinderat unterscheiden sich insofern vom politischen Rat, als dass bei den Sitzungen auch Mitarbeitende und das Pfarrteam vertreten sind und Mitsprache- sowie Antragsrecht haben. Mir ist wichtig, auf Augenhöhe und mit Wertschätzung miteinander zu arbeiten. Alle sollen ihre berufsspezifischen Kompetenzen einbringen können – Angestellte und Ratsmitglieder. So können wir uns gemeinsam für eine attraktive und aktive Kirchgemeinde am Puls der Zeit einsetzen.

Worum geht es in deinem Ressort?

Gemeinsam mit Magdalena Michel Binder und Wolfgang Vogel leiten wir auf strategischer Ebene die sozialdiakonischen Aufgaben und führen die fünf Mitarbeitenden, die für diese vielfältigen Aufgaben zuständig sind. Dazu gehört, Menschen in schwierigen Lebenssituationen und Nöten zu unterstützen, sie zu begleiten und zu beraten. Sie setzen sich für Menschen jeden Alters oder mit Migrationshintergrund, für ökumenische Fastenkampagnen und für die weltweite Kirche ein. Besonders wichtig ist mir die Koordination, Begleitung, Einführung und Wertschätzung der vielen Freiwilligen. Aktuell engagieren sich über 170 in der Kirchgemeinde in allen Bereichen.

Welche Aspekte des Veränderungsprozesses unserer Kirchgemeinde sprechen dich besonders an?

«Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Windmühlen, die anderen Mauern.» Ich freue mich, wenn ich den Wind nutzen kann und möglichst viele Menschen in der Kirchgemeinde anfangen, Windräder zu bauen. Dazu gehört für mich, dass unsere Räumlichkeiten noch mehr belebt werden und zu einem Begegnungsort und Treffpunkt für viele Menschen werden.

Ausserdem ist mir wichtig, all das sichtbarer zu machen, wofür wir uns engagieren und was uns wichtig ist.

Wofür soll sich «Kirche» einsetzen?

Sie soll Gemeinschaft und Solidarität ermöglichen, Unterstützung im Alltag und im Lauf des Lebens. Kirche soll sich für Gerechtigkeit im Kleinen und weltweit einsetzen und zur Bewahrung der Schöpfung beitragen. Mit vielfältigen Angeboten kann sie Menschen mit all ihren spirituellen, religiösen, kulturellen und sozialen Bedürfnissen als Ganzes wahrnehmen.

Bitte vervollständige den Satz: Ich bin Kirchgemeinderätin, weil...

...ich unsere abendländische Welt mit ihren kulturellen, spirituellen, religiösen und gemeinschaftlichen Angeboten wichtig finde und für deren Weiterentwicklung gerne meine Kompetenzen zusammen mit den Ratsmitgliedern und den Mitarbeitenden einbringe.

Frage von Annette Wisler an ihre Ratskollegin: Welche Herausforderungen in deinem Ressort Sozialdiakonie siehst du in den nächsten Jahren auf die Kirchgemeinde zukommen? Wo würdest du die Schwerpunkte setzen?

Die grösste Herausforderung für uns als Kirchgemeinde sehe ich darin, wie wir mit gleichbleibenden oder rückläufigen Mitteln und personellen Ressourcen die vielen bestehenden und neuen Aufgaben bewältigen können.

Schwerpunkte: Wie können wir zukünftig vermehrt Menschen dazu einladen, sich an einer vielseitigen, solidarischen und aktiven Kirchgemeinde zu beteiligen? Dies auf der Grundlage, dass das Engagement Freude macht, etwas bewegt, Neues erlernt und Kompetenzen eingebracht werden können, Gemeinschaft erlebt und das Engagement wertgeschätzt und anerkannt wird. Hier sehe ich viele Möglichkeiten in Verbindung mit einem «Begegnungsort» im Rahmen eines neuen Projektes für Menschen ab 60.

Kirchenchor

Suchen Sie eine Oase der Erholung vom hektischen Alltag oder ein neues Hobby, mit dem Sie sich selbst und Mitmenschen unserer Kirchgemeinde eine Freude gönnen wollen? Dann sind Sie im Saal des Kirchgemeindehauses, Lysachstrasse 2, an der richtigen Adresse.

Der Reformierte Kirchenchor übt hier nämlich jeweils am Mittwochabend besinnliche, fröhliche, tiefgründige Lieder, Choräle und auch mal grössere Werke ein, mit denen er Gottesdienste und hohe kirchliche Feiern – wie beispielsweise die liturgische Weihnachtsfeier – bereichert.

Wir suchen neue Sängerinnen und Sänger. Seid herzlich willkommen. Wir nehmen Ihnen die Scheu zu singen. Denn Sie finden sich in einer aufgestellten Schar von rund 30 motivierten Menschen wieder, die nebst dem Singen die Gemeinschaft und Geselligkeit pflegen.

Weitere Infos sowie den Probenplan finden Sie unter www.ref-kirche-burgdorf.ch/angebote/kirchenmusik/kirchenchor

Auskunft erteilen auch Susi und Markus Gerber, 034 423 13 60 oder gebu@quickline.ch



Singen beim traditionellen Chorausflug
Foto: zvg

Nachrichten

Ein Frauenritual zum Erntedank

Am Mittwoch, 21. September, 19.30 Uhr, findet in der Offenen Kirche Heiliggeist in Bern, eine weitere Veranstaltung aus der Reihe «Frauenrituale» statt. Dank den Kräften von Erde, Wasser, Sonnenlicht und menschlicher Arbeit sind Blumen erblüht und Früchte, Gemüse und Nüsse gereift. Und nun, zum Fest des Erntedankes biegen sich die Tische unter Körben voller Äpfel und Birnen, Trauben und Nüssen. Maiskolben, Kürbisse und Sonnenblumen leuchten gelb und orange. Wir dürfen uns beschenken lassen von dieser Fülle und uns erfüllen lassen von Dankbarkeit. Dankbarkeit für alles, was uns nährt und stärkt, Dankbarkeit für alles, was uns durch Winter und harte Zeiten trägt. In diesem Ritual wollen Frauen die Überfülle miteinander feiern und teilen. Sie danken für alles Geschenke, für Kraft und Mut, die uns zufließen, für alles, was wir geben und teilen können. Beim Erntedankritual verweilen alle gern länger, bis die Tische sich geleert und die Herzen sich gefüllt haben. Alle Frauen sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen. pd